



von Horst Schwirz

10 Jahre Wiedervereinigung von CPD & CP 21

Ein Jubiläum noch jung an Jahren, aber es gehört in dies jubiläumsreiche Jahr 2006. Denn am Wochenende 27. – 28. April 1996 war das gemeinsame Bundesthing in der Bundesmühle der CP 21 in St. Goarshausen, welches den gemeinsamen, neuen Bund beschlossen hat.

Aber bis dahin war es ein weiter weiter Weg.

Was im Einzelnen geschehen ist, will ich nachzeichnen, wobei der gesamte Prozess hier nicht aufgeführt werden kann, das würde einfach den Rahmen sprengen. Wer sich mehr und umfassender informieren möchte, mag sich die Vorgänge der Jahre 93 bis 96 gut durchlesen! So will ich versuchen, mich an die wichtigsten Ereignisse zu halten, sowie versuchen, Stimmungen wiederzugeben. Das zum einen aus meiner Sicht als damaliger Bundesführer der CPD – zum anderen möchte ich auch die ehemaligen Kommissionsmitglieder zu Wort kommen lassen.

Kommissionsmitglieder waren neben den beiden Bundesführern Gerd Olschewski und Horst Schwirz auf Seiten der CP 21 Christian Klafszky (später Ulrich Renschler), Klaus Hefenbrock, Matthias Deike, sowie auf Seiten der CPD Frank Fabian (später Stefan Rosenbauer), Irmela Wrede, Thomas Kupas. Man traf sich reihum.

Aber den Anfang würde ich zurück datieren mit dem Beschluss, ein gemeinsames Bundeslager 1992 in Immenhausen zu veranstalten. „Vertrauen wagen“ war das Lagermotto und das drückte sich in vielen Symbolen rings um das Lager aus, diese zeigten zwei ineinander verschlungene Seile, etwas, was zusammengehört.

Es war kein besonders gutes Bundeslager, aber eines das in Rekordzeit vorzubereiten war. Das darf man bei aller Kritik am Bundeslager 92 nicht vergessen.

Die Bundesthings im Jahre 92 verabschiedeten Resolutionen: Bekundungen zum gemeinsamen Handeln. So bleiben nach 1992 die Bünde im Gespräch, trafen sich u. a. auf dem Ludwigstein, besuchten sich auf Bundesthings und Bundesführerschaften Es gab eine gemeinsame Bundeskurswoche, deren Größe diesen zukünftigen Bund würdig war. Freundschaften entstanden, die Bünde kamen sich näher.

Es gab sogar Doppelmitgliedschaften zwischen der CPD und CP 21, den einen zum Ärger und den anderen zur Freude. Man wollte wohl so auf die Irrsinnigkeit der beiden getrennten

christlichen Bünde hinweisen. Waren diese Doppelmitglieder etwa die wahren Visionäre des neuen gemeinsamen Bundes?

Es gab dann die ersten gemeinsamen Bundesführerschaften: Im legendären Brückenturm zu Worms hoch über dem Rhein sollte eine weitere wichtige Entscheidung fallen. Was haben wir gerungen, waren verzagt und dann wieder voller Hoffnungen, es am Ende doch fertig zu bekommen.

Am Ende kam dann in Worms etwa folgendes raus: „Wir bilden eine Kommission, um einen möglichen Weg zu einem gemeinsamen Bund zu finden“

Ich erinnere mich, es war ein schrecklicher Satz, aber er stand. Von nun an gab es eine Kommission, die arbeiten musste und etwas aufs Papier bringen sollte, schwarz auf weiß.

Kommissionssitzungen wurden jeweils von den einzelnen Kommissionsmitgliedern in ihren Städten vorbereitet. Das konnte Stuttgart, Göttingen oder auch mal bei Irmela in Sottmar sein. Wir kamen zusammen und es entstand eine irgendwie nicht näher erklärbare „Freundschaft“.

Auf den Kommissionssitzungen legten wir die beiden Bundesordnungen übereinander und arbeiteten daran. In den wesentlichen Punkten stimmten wir überein. Nur bei dem Thema Alkohol und Nikotin und der Koedukation schien es, als wären beide Bünde unvereinbar voneinander getrennt. Uns war aber wohl auch klar, dass eine Wiedervereinigung nicht an diesen beiden Themen scheitern sollte. Wir

haben gerungen, nach Kompromissen gesucht. Am Ende stand aber die Bundesordnung, die auch jetzt nach eben zehn Jahren im Bund Bestand hat.

Es wäre, an dieser Stelle angekommen, einfach mal wichtig, sich in einer ruhigen Stunde diese Bundesordnung durchzulesen.

Als wir die Bundesordnung so durch hatten, musste eine Entscheidung getroffen werden, was nun geschehen soll. Die Kommission einigte sich darauf, dass Klaus Hefenbrock eine „Empfehlung“ für die beiden Bundesthings schreiben sollte und im Grunde war damit die Arbeit der Kommission beendet. Aber der gemeinsame Bund war noch nicht in Sicht. Bis Ollo – für mich aus heiterem Himmel und aus tiefster christlichen Überzeugung – den Termin im April nannte. Plötzlich war ein Funke entstanden, der auf alle übersprang. Dieser Funke war es, der am Ende zum großen Wiedervereinigungsfeuer oben auf der Lorely führte und Christian Ceconi zum ersten Bundesführer des gemeinsamen Bundes machte. Es war alles im allen eine ereignisreiche Zeit, die wichtig und richtig für den heutigen Bund ist.



In eigener Sache hoffe ich, dass ich den Prozess richtig wiedergegeben habe und niemanden aus jener Zeit verletzt oder vergessen habe, denn dies war nicht meine Absicht.

Zu weiteren Betrachtungen aus jener Zeit hier einige Kommentare ehemaliger Kommissionsmitglieder (im Anschluss), sowie Textbausteine aus den „legendären Protokollen“ von Thomas Kupas. Dazu einige persönliche Erinnerungen von mir als damaliger Bundesführer der CPD. ■

Beschluss des Bundesthings 1992 der CPD

Wir, die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands, reichen unseren Schwestern und Brüdern der CP 21 die Hand zum gemeinsamen Bund. Wir sehen das wirklich Trennende nicht zwischen den Bünden, sondern erkennen Unterschiede in der Ausrichtung der Arbeit innerhalb der Bünde.

Mit der Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft richten wir unsere weitere Arbeit aus.

CP 21 Bundesthingbeschluss St. Goarshausen vom 26. 09.92

Zurzeit sehen wir nicht die Möglichkeit eines Zusammenschlusses von CPD und CP 21, deshalb streben wir eine Zusammenarbeit im RCP an. Dazu gehören insbesondere Kreuzpfadfinder- und Älterenarbeit und Führerlager.

Zwischendurch trat die CP-Bremen der CPD bei. Die Stämme traten erst in den Gau Bremen ein und dann in die CPD. Dieser Vorgang wird gesondert betrachtet werden. Ich erinnere mich an ein sehr schönes Wiedervereinigungslager (siehe Artikel von Jeff).

Zur Frage „Umgang mit dem Protokoll“ hält die Kommission noch einmal fest: die Protokolle zu ihren Treffen werden in je einer Ausführung an ihre Mitglieder und die Bundesführer der Bünde verschickt. Wie die Bundesführer mit den Protokollen weiter verfahren, bleibt ihnen überlassen. Die Kommission hält es allerdings für wünschenswert, dass die Ergebnisse ihrer Gespräche möglichst breit bekannt gemacht und diskutiert werden, damit sie über deren Aufnahme/Bewertung anhand von Rückmeldungen aus den Bünden möglichst gut im Bilde ist.

Die Kommission und die Bundesordnungen.

Die Kommission fährt fort mit Überlegungen zur Vereinheitlichung der Bundesordnungen – und kommt dabei nun auch an einige sensible bis heikle und kritische Punkte.

Die „Vorgänge“ wurden in dieser Zeit zu einem Informationsblatt für CPD und CP 21. Alle Stämme, Siedlungen und Neuanfänge bekamen diese zugeschickt. Ich habe die damals kopiert, erinnere mich daran, dass ich über 10 Stunden lang am Sonntag im Kirchenverband kopiert habe. War irgendwann nachts um 2 Uhr fertig, um dann am anderen Morgen zur Post zu gehen und 270 Vorgänge raus zu schicken. Ich frage mich heute nach über 10 Jahren: wer hat die außer Ulrich Renschler überhaupt ganz gelesen?

Frank Fabian (CPD)

Lieber Horst,

ich versuche ein kurzes „Gefühlsstatement“ zur Verhandlungskommission:

Wir haben viel geredet, verhandelt, gestritten, geklärt, uns kennen gelernt, gelacht und zum Schluss auch eine neue Bundesordnung auf den Weg gebracht. Aber ehrlich – die Wiedervereinigung haben wir nicht vollbracht. Das haben die unermüdlichen Macher von gemeinsamen Veranstaltungen geschafft – z.B. die Macher der gemeinsamen Bundeskurswoche in Westernohe, des Bündelageres und der Nachbereitungstreffen. Gemeinsames und Gemeinschaft wurde bei diesen Treffen überdeutlich und Unterschiedliches und Trennendes rückte damit von der Wirklichkeit auf das Papier. Die CPD wuchs auf Fahrt und Lager wieder zusammen und wir von der Kommission haben die „Papiersteine“ aus dem Weg geräumt und natürlich auch mit dem Entwurf einer neuen Bundesordnung eine Basis für die gemeinsame Zukunft gebaut.

Wenn ich die „neue“ Gemeinschaft auf dem letzten Bundeslager jetzt als „alter Sack vom Familienlager“ aus betrachte frage ich mich, was waren noch mal die Gründe für die lange Trennung?? Habe ich fast vergessen und hoffentlich auch alle anderen ... Sie waren es sowie so nie Wert zu verhindern, dass diese christlichen Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Deutschland gemeinsam auf Fahrt und Lager gehen können. – Dein Frank

Ulrich Rentschler (CP 21)

Meine Mitgliedschaft in der Vereinigungskommission bestand nicht von Anfang an, sie ergab sich vielmehr zufällig. Anfang 1995 trat überraschend unsere schwäbische Landesmarkführung (dissi und chris) zurück, zudem zog sich dissu auch aus der Kommission zurück, wo er bis dahin als Vertreter der Schwaben und stellvertretender Bundesführer saß.

Mich hatten bis zu diesem Zeitpunkt die Fusionsbestrebungen wenig interessiert, die anderen Mitglieder der Vereinigungskommission kannte ich nicht oder kaum, Natürlich hatte ich an Bundes-„Politik“ kein Interesse – oder zumindest nicht mehr, als ein stellvertretender Gauführer normalerweise hat. Ich vermute daher, dass dissu als damaliges „Schwergewicht“ die (vermeintlichen?) Interessen der LM Schwaben entschiedener vertreten oder/und damit „mehr erreicht“ – also die Wiedervereinigung verhindert/hinausgeschoben oder zumindest in strittigen Punkten (Auslaufmodell koedukative Sippen, Tracht in der Hose, Pfadfinderstil, ...) entschiedenere Positionen durchgesetzt – hätte. Manchmal kam ich mir schon ein wenig „über den Tisch gezogen“ vor – ich wusste ja nicht, was schon alles be- und abgesprochen worden war. Vor Horst „der Ratte“ Schwirz war ich sogar expressis verbis gewarnt worden.



Klaus Hefenbrock (CP 21)

Hallo Horst,

Interessant fand ich beim ersten Treffen auch, dass immer zwei Schlafräume benötigt wurden: einer – wenn ich mich recht erinnere – für Horst und ollo, der andere für den Rest. Nach der ersten Nacht wusste ich, warum – und konnte diese Lärmbekämpfungsmaßnahme verstehen...

An ein Treffen der Vereinigungskommission erinnere ich mich noch, weil ich beinahe wieder nach Hause gefahren wäre. Der Postbote hatte nämlich außer mir allen anderen Mitgliedern die Verschiebung des Beginns um ein oder zwei Stunden mitgeteilt, so dass ich nach sehr frühem Aufstehen und der Fahrt vor dem verschlossenen Pfadiheim in Langenhagen stand. Daheim war er auch nicht, telefonisch keiner der

meine Güte, wie schnell doch die Zeit vergeht: 10 Jahre Wiedervereinigung von CP21 und CPD! 1996 war unsere Greta 5 Jahre alt, 1997 kamen unsere Zwillinge Marie und Luis zur Welt und mit ihnen wuchs die Arbeit. Drei Jahre später ging Natascha in den Schuldienst und ich in den Ruhestand, der keiner wurde.

Wir sind CPer geblieben, wenn auch nicht mehr so aktiv wie früher, aber dennoch in der Kreuzpfadfinderrunde in Bielefeld und eher begleitend im Stamm Johann-Hinrich-Wiechern in Paderborn. Inzwischen ist Greta Knappe geworden und teilt sich die Führung einer Sippe mit Luisa. Für unsere Zwillinge suchen wir noch eine Akela.

Gerne erinnere ich mich an unsere Kommissionsarbeit, die mir nach all den durchlittenen Querelen ein ernstes Anliegen war. Wo wir damals auch tagten, es herrschte eine harmonische Atmosphäre – trotz vieler Streitgespräche und unterschiedlicher Meinungen, die schließlich doch zur Wiedervereinigung in St. Goarshausen führten.

Das Ostrakon lesen wir regelmäßig und lassen – wie du weißt – kein Familienteillager im BULA aus. Im nächsten Jahr hoffen wir wieder teilnehmen zu können.

Bei unserem Kommissionstreffen in Göttingen hatten wir unsere Schlafsäcke in einem Raum ausgebreitet, ich musste aber am nächsten Morgen feststellen, dass ich darin allein war.

Mein nächtliches Schnarchkonzert hatte alle Mitschläfer vertrieben.

Ich bin sehr froh, dass ich immer noch im Zelt schlafen kann, obwohl meine fast 70 Jahre alte Wirbelsäule im Alltag häufig zwickelt.

Hoffentlich bleiben wir Alten unseren Familien und der CPD ein paar Jahre erhalten.

In diesem Sinn grüßt dich mit einem herzlichen
GUT PFAD

dein Klaus



Jeff Horstmann (ehem. Stamm Schwanenritter)

11 Jahre CP Bremen – CP Deutschland

Für den Großteil des Bundes fand vor zehn Jahren die große Wiedervereinigung statt, ein kleinerer Teil hat diesen Schritt bereits am 01. Januar 1995 gefeiert: Der Zusammenschluss der CPD e.V. (kurz: CPD) und der CP Bremen (kurz: CPB).

1982 trennte sich die damalige CPD nicht nur in die beiden etwa gleichgroßen Bünde CPD e.V. und CPD (ohne e.V. – später CP21), sondern es spalteten sich einige Wochen vorher Siedlungen und Stämme vom Bremer Gau ab. Die damaligen Siedlungen Kopernikus und Schwanenritter sowie die Stämme Götz von Berlichingen, Heinrich von Zütphen, St. Ansgar und Martin von Tours bildeten fortan die Christliche Pfadfinderschaft Bremen. Als weiteres Gründungsmitglied wird noch der Stamm Ritter-Raschen aufgeführt, ohne jedoch jemals mit Delegierten auf den Hauptversammlungen zu erscheinen.

Bis heute bleiben die genauen Gründe dieser regionalen Teilung im dichten Nebel verborgen. Träger der damaligen Arbeit zeigen sich bei Nachfragen sehr wortkarg. Für die spätere Führungsgeneration (Anfang der 90er) war die Teilung nicht nachvollziehbar und auf Dauer nicht tragbar.

Während die CPB rückwirkend sinngemäß als „vereinsmäßig strukturiert, liberal, Begriffe wie ‚Führer‘ und ‚Bund‘ ablehnend“ charakterisiert wird, kann ich als aktiver Stammesführer der

frühen 90er Jahre nur vermuten, dass die CPB nach ihrer Gründung ein eigenes Profil suchte. Das bremisch Liberale kann ich bestätigen, ansonsten aber waren wir alle ‚Führer‘ und sahen uns selbstbewusst als ‚Bund‘.

Bis Ende der 80er Jahre versuchte man, ein eigenständiges Bundesleben zu initiieren: regelmäßige Aktionen wie das Singelager, das Bundeslager zu Pfingsten, eine eigene Zeitung – der SPECHT –, eine hervorragende Wölflingsarbeit konnten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es aufgrund ungleicher Stammesstrukturen nicht gelang, alle Stämme zufriedenstellend einzubinden.

Auch das Ständesystem konnte auf Bundesebene nur mit großer Mühe aufrechterhalten werden. Hinzu kam die paradoxe Situation, dass die CPD-Stämme des Umlandes eine absolut identische Arbeit leisteten. Es waren keine Unterschiede zu erkennen. Ende der 80er Jahre fand ein Prozess der Öffnung statt.

In den Folgejahren gab es gemeinsame Stände- und Führerschulungen, man lud sich gegenseitig zum Volleyball- und Fußballturnier ein, auf Kreuzpfadfinderebene arbeitete man eng zusammen. 1991 veranstaltete man ein gemeinsames Pfingstlager mit dem Gau Bremen bei Verden. Kontakte wurden geknüpft und gefestigt und die empfundene Unsinnigkeit über die Trennung wuchs.

Das große Pfingstlager 1993 in Bürstel, zu dem die Landesmark Nord der CPD einlud, war sichtbares Zeichen, dass das Gemeinsame überwog. Ein Jahr zuvor nahmen einige Bremer am „Vertrauen wagen“-Bundeslager teil.

Im Oktober 1993 verfasste die CPB-Bundesführerschaft („Stammesführerrunde“ im eigenen Sprachgebrauch) einen offenen Brief, der an die Bundesführung der CPD adressiert war und offiziell verlauten ließ, dass man einen Zusammenschluss anstrebte. – In diesem Brief verdeutlichten die CP Bremen jedoch auch, dass sie ihre historisch gewachsene koedukative Arbeit beibehalten wollen und daher mit dem Punkt ‚Stammesgemeinschaft‘ der damaligen CPD-Bundesordnung nicht konform gehen können.

Indirekte Rückendeckung bekam die CPB aus dem Gau Bremen, der im Januar 1994 ein Thesenpapier verabschiedete, in dem sie sich klar zur Koedukation bekannten und verdeutlichten, dass es innerhalb der CPD bereits koedukative Arbeit gäbe.

Auf einem außerordentlichen Thing beschloss die Stimmberechtigten einstimmig, dass alle Gruppierungen der CPB (damals: Stamm Götz von Berlichingen, Stamm Heinrich von Zütphen, Stamm Kopernikus, Stamm Schwanenritter, Stamm St. Ansgar, der Neuanfang Friedenskirche – jetzt Stamm Edelweißpiraten

– und der kurzlebige Neuanfang Ellener Brok) einen Aufnahmeantrag an die CPD richten werden und als eigener Gau zum 01. Januar 1995 in die Landesmark Nord eintreten wollen. – So geschah es auch!

Die ehemaligen CPB bildete fortan mit der aus der CPD kommenden Siedlung Tempelritter und dem Stamm Heinrich der Löwe den neuen ‚Gau Bremen‘ – der ‚alte‘ Gau Bremen nannte sich in ‚Gau Weserland‘ um. Die Feier zum Wieder-Beitritt fand im April 1995 in Hepstedt statt.

Ein Großteil der Aktiven, der die Wiedervereinigung vorangetrieben hatte, wechselte in Landesmark- und Bundesämter, bzw. zog sich zurück. Eine junge Gauführung ebnete den Weg in den großen Bund. Erfolgreich.



Es schlafen Bächlein und Seen unterm Eise,
es schläft der Wald einen tiefen Schlaf ...